



Wonnemanns Spirell
Verständl. mit „Mittwoch Sonntagblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Abonnenten 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,50 M.

Insertions-Gebühr
für die 5 getheilte Copiezahl oder deren Raum 13 1/2 Fig., für Private
in Merseburg und Umgegend 10 Fig.

Merseburger Kreisblatt.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß der Herr Minister des Innern dem
Ausstellungs-Komitee der Nord-Ostpreussischen Gemerbe-Ausstellung zu Königsberg unterm 10. d.
Mts. die Erlaubniss erteilt hat, in Verbindung mit der im Sommer 1895 stattfindenden Aus-
stellung eine öffentliche Ausstellung von Ausstellungsgegenständen zu veranstalten und
die Loosje — 300000 Stück zu je 1 Mark — im ganzen Bereiche der Monarchie zu
vertheilen.

Merseburg, den 30. August 1894

Der Königliche Landrath. Weidlich.

bei Seite zu lassen. Man kann nur wünschen,
daß diese Gefinnung in allen Kreisen mehr und
mehr zur Geltung und Herrschaft gelange.
Der Redner ging dann auf die sozialen Auf-
gaben selbst über und besprach eine Organi-
sation der Gesellschaft nach Berufsständen, wie
dies ja auch schon von bedeutenden Sozialpolitikern
z. B. von Schäffle oft genug geschehen ist. Was
er darunter meint, geht aus seinen Ausführungen
über die Nothwendigkeit der Kräftigung des
Mittelstandes hervor, zu welchem er den mittleren
und kleineren Landwirth und Grundbesitzer, den
Kaufmann und Handwerker rechnet. Dem
Plane, alle Menschen wirtschaftlich gleich zu
machen — das ist ja das Ziel der Sozial-
demokratie —, will er in Berufsgenossenschaft
die Verbindung des Gleichartigen entgegen-
setzen. Der Antrag nach Vereinigung und die
Anfänge zu einer solchen seien überall
vorhanden; aber es fehle ihnen die Organisation.
Und nun weist er im Besonderen auf die
Landwirtschaft hin, für deren Organi-
sation in den Landwirtschaftsvereinen der erste
Anfang gemacht ist. Die Landwirtschaft, in sich
aufgebaut in Provinz, Staat und Reich würde
vor allem eine Regelung der Versicherungsfrage,
die Erhebung des Hypothekenschwands durch das
Rentenprinzip, die Errichtung und Erweiterung
von Kreditanstalten, die Erhaltung des Grund-
besitzes durch Erbrecht, Agrargerichte, Reform
der Grundbesitzordnung, Witauslichtung an der Getreide-
börsen in den Kreis ihrer Wirksamkeit zu ziehen
haben. Aber man müsse auch mit den Reformen
vorsichtig sein und keine Fehler machen. Man
dürfte nicht etwa dem Staat zum Getreidehändler
machen wollen, sei es, daß man das Einfuhr-
monopol befreie, sei es, daß man vorschläge,
der Landwirth solle seine Steuern in natura
zahlen. Dies könnte man doch auch den Hand-
werkern und Kaufleuten nicht verlangen, und welche
nennbaren Magazine würden alsdann bei dem
Steuerempfänger entstehen! Vergleichen
laufe auf Staatssozialismus hinaus, an dem wir
schon genug hätten.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß des Kaisers und Königs Majestät der
Stadtgemeinde Schneidemühl mittelft Allerhöchster Ordre vom 12. d. Mts. zu gestatten gerührt
haben, eine Geldlotterie zu Gunsten ihrer durch Brunnennutzung im vorigen Jahre geschädig-
ten Einwohner zu veranstalten und die Loosje im gesammten Staatsgebiete zu vertheilen.
Die Anzahl der Loosje beträgt 330000 zu je 3 M., und diejenige der Gewinne 5830 im Ge-
samtwerthe von 356400 M.

Merseburg, den 30. August 1894.

Der Königliche Landrath. Weidlich.

proph. am schnellsten verfallt, muß dieser an
erster Stelle gelöst werden. Für die Lösung
dieser sozialen Aufgabe sich mehr und mehr zu
erwärmen und dafür in Wort und That einzutreten
erscheint in der That eine Pflicht aller,
welche überzeugt sind, daß ein stärkeres Gegen-
gewicht und Bollwerk gegen die herandrängenden
Fluthen sozialer Auflösung errichtet werden muß.

Die Königliche Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen hier hat an Stelle der
Inspektion für die Schulvorstände der Vandschulen vom 1. Juni 1840 die in Stück 32 unter
Nr. 933 des Regierungs-Amtsblattes veröffentlichte

Geschäftsansweisung für die Schulvorstände an den ländlichen Volksschulen
des Regierungsbezirks Merseburg vom 3. August 1894

erlassen und als der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Geschäftsansweisung den
1. Oktober d. Js. bestimmt.

Die Herren Distriktsinspektoren des Kreises ersuche ich ergebenst, die Newahl der nach § 2,
Nr. 4 der Geschäftsansweisung in den Schulvorstand zu berufenden Mitglieder der Schulgemeinde
sich demnächst in der Besprechung und Abschrift der Wahlverhandlung mit bis zum 20. September
d. Js. behufs der Bestätigung der Gewählten zu übergeben. Bei Einsetzung der Wahlver-
handlung wollen sich die Herren Distriktsinspektoren über die Qualifikation der gewählten Mit-
glieder äußern.

Merseburg, den 1. September 1894.

Der Königliche Landrath. Weidlich.

Die Sedanfeier in Deutschland
ist die übliche gewesen. Von Nord und Fern,
aus großen und kleinen Städten liegen die be-
kannten Wälderungen über die Erinnerungsfeste
für den großen deutschen Sieges- und Ehrentag
vor. Auch das kleinste Dörfchen feiert nicht in
der Reihe derer, die patriotische Festtheilnehmer
gestellt haben.
Einen ersten Charakter erhielt der Tag für
das deutsche Kaiserpaar aus dem waldes-
dunklen Manufolium im stillen Schloßpark zu
Charlottenburg bei Berlin erfolgte die Weihe
der Grabdenkmäler für das erste
deutsche Kaiserpaar aus dem Hohenzollern-
Kamm, für Wilhelm I. und Augusta. Außer
dem Kaiserpaar und den vier ältesten Prinzen
wohnten alle Berlin anwesenden Prinzen und
Prinzessinen des Hohenzollernhauses dem Weihe-
acte bei. Nach Schluß der durch General-
superintendent D. Dryander vollzogenen Weihe
begaben sich das Kaiserpaar mit den Prinzen
und Prinzessinen nach der Gruft, legten Kränze
auf den Särgen nieder und verweilten dort längere
Zeit in stiller Gebete.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Korb- und Wollwaarenhändlers J. Weidlich
zu Merseburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen
gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen Termin auf
den 14. September 1894, Vormittags 9 1/2 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Merseburg, den 1. September 1894.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung V.

Politische Nachrichten.
Deutschland. (Sommerkaiserhofe.) Der
Kaiser und die Kaiserin kamen am Sonntag
nach Beendigung der Feiern im Manufolium zu
Charlottenburg nach Berlin, wo der Kaiser im
Hgl. Schloß mit dem Chef des Militärkabinetts
und dem Chef des Marinekabinetts arbeitete.
Sobald empfang der Monarch u. A. den
tätigsten Oberst-Feld-Bez. und begab sich zum
Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg zu einer
Besprechung. Am Montag hörte der Kaiser
verschiedene Vorträge. Abends erfolgte die Ab-
reise der Majestäten zu den Kaisermandaren
nach Königsberg, wo die Antanftshute (Dienstag)
Vormittag erfolgt.
— König Albert von Sachsen gedachte
am Montag Abend in Berlin einzutreffen, hier
zu übernachten und heute (Dienstag) früh die
Reise nach Königsberg zu den Kaisermandaren
fortzusetzen.
— Der Ministerpräsident Graf Eulenburg
hat sich am Montag nach Königsberg
begeben und wird am 9. d. M. wieder in Berlin
eintreffen.
— Staatssekretär v. Bötticher künft am
Mittwoch Abend in Berlin ein.

Bekanntmachung.

Der Regimentsstab, sowie die 3 höchsten Eskadrons rufen am 7. September cr. zu den H-rft-
aufgaben aus und treten am 22. September cr. zurück. Die Quartiergeber fordern wir hierdurch
auf, die Quartiere, Ställe und Utensilien gehörig reinigen und ordnungsmäßig
in Stand setzen zu lassen. Einige Tage vor dem Einrücken werden die Quartiere besichtigt
und können diejenigen Quartiere, welche hierbei als nicht gehörig in Stand gesetzt gefunden werden,
mit Einquartierung nicht wieder belegt werden.

Merseburg, den 31. August 1894.

Die Einquartierungs-Deputation.

Es hat sich der Herr von Schorlemer eine De-
organisation des Handwerks, für die er auch
eine Reihe von Aufgaben als von ihr zu lösen
vorschlägt, z. B. Einschränkung des Zwischen-
und Hausbändler, Bekämpfung der leichtsinnigen
Konflikte, Sicherstellung der Forderungen der
Handwerker u. s. w.
Gegen alle diese Gedanken und Vorschläge
wird sich sofort der Einwurf erheben, es werde
dadurch alle wirtschaftliche Freiheit vernichtet. Im
Gegentheil — sagt der Redner zutreffend — es
wäre hiermit erst die Freiheit hergestellt und
sichergestellt; denn eine Freiheit ohne Schranken
führe zur Vernichtung aller wirtschaftlich kleinen
Einzeltönen, und diese zu erhalten, müsse unsere
Kampfsfrage sein. Nicht um einseitige Interessen-
vertretungen handelt es sich, nicht um einen
Kampf der Interessen; sondern das Ziel ist ein
Ausgleich der Interessen unter den gleichberechtig-
t nebeneinander stehenden Berufsständchaften.
Weil gerade der Mittelstand dem Ausfallungs-

Auf dem letzten deutschen Katholikentage.

der jüngst in Köln versammelt war, nahm
Freiherr von Schorlemer-Wik das Wort zu
einer Rede über die sozialen Aufgaben der
Gegenwart, die — wenn man auch in Einzel-
heiten anderer Meinung sein wird — doch in
ihrem Grundton den aufständigen Beifall aller
wahren Freunde unseres Volks verdient und
finden wird.

Vor allem betonte er die Nothwendigkeit, daß
die christlichen Konfessionen in Lösung der
sozialen Aufgaben Hand in Hand gehen müßten,
hatt sich gegenseitig zu beschützen. Man braucht

Wille und Kraft, um die Nothwendigkeit, daß
die christlichen Konfessionen in Lösung der
sozialen Aufgaben Hand in Hand gehen müßten,
hatt sich gegenseitig zu beschützen. Man braucht

Vor 24 Jahren.

Ein Erinnerungsbild zum 2. September
von Hans Walb.
(Schluss.)

Entschlossene Wälder schon bietet der Kampf
tapferer Soldaten, aber das Entschlossenste ist
doch noch nicht in ihm zu schauen.
Dort gebietet die Pflicht, dort herrscht aber
auch die Ehre.
Aber wo, wo von Pflicht und Ehre keine
Rede, wo nur die grimme Bestialität in ihrer
ganzen unerschütterlichen Gräßlichkeit ihr Wesen treibt.
Und so auch hier!
Was sich hier den bayrischen Soldaten dar-
bot, war wohl geeignet, ihnen das Blut in den
Adern erstarren zu machen.
Ihre Kameraden, die da und dort schwer
verwundet zusammengebrochen und am Wege
des Gemeths liegen geblieben waren, stießen
jene Schmerzensrufe aus.
Die ratenstehenden Dorfbewohner von Baisels
hatten sich auf die zum Wäldchen umgezogenen
Deutschen, wo sie dieselben erreichen konnten,
geworfen.
Dort hing man einem Unglücklichen ein Messer
in die rückende Brust.
Da suchten schon Hühner des Schlachtfeldes
nach Werthstücken, Ringen, Uhr und Geld.

Aber dieser selbe Wahn, diese Raublust, das
war noch immer nicht das Schlimmste.
Die Feder schraubte sich heute noch, die größten
Häufchen aufzuzeichnen.
Da lagen die Braven unter Kampfeslärm
und profanem Brand.
Mit der ermattenden Hand versuchten sie
noch nach, das aus der Wunde quellende heiße
Blut zurückzufallen.
Ein Jähzucken von Hoffnung auf Rettung
bleibt ja doch selbst in schlimmster Lage.
Und an sie schlichen sich die Bewohner von
Baisels heran.
Ein kurzes Ringen, rühelnde Schreie.
Und hinein warf man die Körper der Ver-
wundeten in die lodernen Flammen.
Die Flammen zuckten und loderten, bis
endlich die Schmerzensschreie der Gemarterten
verstumten.
Aber andere Ruße draußen dafür zum
Himmel.
Das waren die Nachrufe der Kameraden
der Hingemordeten.
Sie verlangten von Neuem gegen die immer
mehr angeschwollene Uebermacht geführt zu
werden.
Und „Rein Bardon!“ klang es durch die
Reihen.
Aber weiter und weiter war die feindliche
Artillerie bereits abanciert, ein unwiderstehliches
Geschützfeuer war rottenweise die Deutschen
zu.
„Zurück!“, hieß es. „Erst müssen wir Ver-
stärkung haben.“
Jähmetrisch, in guter Ordnung zogen die
Bayern sich zurück.
„Gott! Gott! Gott, wenn wir wiederkommen!“
Und sie kamen wieder!
In Gefechtsmänteln rückten bereits nord-
deutsche Truppenheile den Sündenböden zu Hilfe.
Nunmehr war die deutsche Streitmacht be-
deutend genug, dem Feind nicht nur den von
Blut getränkten brennenden Platz zu entreißen,
sondern auch die Stellung gegen jeden fern-
lichen Angriff zu halten.
Ein großer Theil von Baisels stand in
hellen Flammen, weißlich leuchtete der brennende
Kirchthurm, welcher nunmehr ebenfalls von dem
geschloßenen Element ergriffen worden war.
Die Franzosen schickten sich an, die Deutschen
weiter und weiter zu verfolgen.
Aber nun gab es für die Bayern kein Halten
mehr.
Sie wollten, sie hatten für alle Fälle einen
Rückhalt an der eingetroffenen Verstärkung, und
das war genug.
An der Spitze der Sturmkolonne wollten in
jedem Falle sie selbst bleiben.
Sie waren zuletzt aus Baisels hinausgegangen.

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.



bestehen sich am 5.007,47 M., die Ausgaben an 101.859,27 M. ...

Stunde in der Tageszeit unterliegt. Die Verbesserung der Küche ...

(Was Nordholfsteinal.) Der Altitznaun wird berichtet: Das Reisetagebuch ...

Wetterbericht des Kreisblatts. Bericht am Abend. (Nachdruck verdienen.)

Aus dem Geschäftsverehr. Ein Wein, welcher zur Winterherstellung ...

Wermische Nachrichten. (Ein Koffer) fand am Donnerstag Abend in ...

(Die Verhältnisse) im Verhältnis der Krampfleiden ...

(Ein Koffer) fand am Donnerstag Abend in ...

(Die Verhältnisse) im Verhältnis der Krampfleiden ...

(Ein Koffer) fand am Donnerstag Abend in ...

(Die Verhältnisse) im Verhältnis der Krampfleiden ...

(Ein Koffer) fand am Donnerstag Abend in ...

(Die Verhältnisse) im Verhältnis der Krampfleiden ...

(Ein Koffer) fand am Donnerstag Abend in ...

(Die Verhältnisse) im Verhältnis der Krampfleiden ...

(Die Verhältnisse) im Verhältnis der Krampfleiden ...

(Ein Koffer) fand am Donnerstag Abend in ...

(Die Verhältnisse) im Verhältnis der Krampfleiden ...

(Ein Koffer) fand am Donnerstag Abend in ...

(Die Verhältnisse) im Verhältnis der Krampfleiden ...

Palmitin-Seife von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe. Besser und billiger als alle anderen ...

Vorlesungs-Verein zu Merseburg, G. A. mit beschränkter Caspienpflicht. Rechnungsabschluss pro Monat August 1894.

Bedarfs-Artikel zur Gesundheitspflege empfiehlt Gust. Graf, Gummito-Verlag, Leipzig.

Der allein echte Pepsin-Bittern von Ernst L. Arp, Kiel.

Centralstelle Halle a/S., gr. Märkerstr. 12. sucht für sofort und später: Tagelöhner, Familien, ...

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao, nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Wiederverkäufer gesucht zum Vertrieb zweier Epoche machender Neuheiten ...

Husten-Bonbons zu haben in Merseburg bei Herren: Osk. Häthel, ...

Auscher, Knechte, Werdner, u. Schenken, Wärdner, Feld- und Ziegelei-arbeiter ...

Grösster Nährwerth, da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.

Zum Wohl meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, allen unentgeltlich ein Getränk ...

Julius Sachse, Halle, gr. Ulrichstr. 26/11, künstl. Zähne, Plomben, Reparatur etc.

Für Rettung v. Trunksucht! Versendet Anweisung nach 18jähriger ...

Stellmacherhölzer. Ein junges Mädchen zur Erlernung der Küche gesucht im „goldenen Arm“.

Wassereilanstalt Borlachbad. Winter und Sommer. Bad Kösen. Dr. Schütze.

Existenz oder Nebenerwerb bietet unsere neue Fabrications-Methode, mit der Jedermann mit wenig Mitteln ...

Alte Briefmarken. In Fox-Terrier ist entlaufen. Ein Studierhund wird abgeben.

Mehrere ordentliche Mädchen mit guten Büchern suchen Stellen Frau Klar.

Schutz. Kann auf meinem Zimmerlage am „Deutschen Hof“ abgeben werden.

30% Rabatt! L. S. Starke, Leipzig, Steinstraße 25.

Den Eingang des grössten Theiles von

# Herbst- und Winter-Neuheiten

in **Kleiderstoffen** in Wolle u. Seide, sowie in **Regenmäntel, Capes, Jackets, Kragen** und **Radmäntel**

zeigen ergebenst an

**Halle a/S. Klüe & Rühlemann, Halle a/S.**  
Leipzigerstr. 97. Leipzig, Leipzigerstr. 97.

Muster und Auswahlendungen stehen gratis zu Diensten.

### Königl. preuss. Lotterie.

Die Abhebung der Loose III. Classe 191. Lotterie muß unter Vorrichtung der Loose 2. Classe dieser Lotterie spätestens bis

6. Sept. cr., Abends 6 Uhr bei Verlust des Anrechts geschehen. Der Königl. Lotterie-Einschmer Schröder.

### Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 5. Sept. cr., Vormittags 9 1/2 Uhr,

versteigere ich im „Cafino“ hierelbst: 1 gr. Parth. Möbel, Betten, 2 gr. Mehlkasten, 28 Wfd. Cacao, 58 fl. Ungarwein, 1 Kaff. Jamaica-Rum, ca. 200 Wtr. Zinnet und Bettüberzug, ca. 150 Wtr. Senden-Barchent, ca. 210 Wtr. Buchskin, Regulator, 2 Nähmaschinen, 1 Laden-Einrichtung, 1 gr. Posten Cigarren, Cigaretten, Tafel etc. etc. Merseburg, den 3. Sept. 1894. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

### Klee-Versteigerung

Donnerstag, den 6. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich zur Concurrenz Dampfstegeler Spargau gehörig, in Ostau-Lenninger Flur belegen.

### 3 Morgen Klee

auf dem Stengel öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung veräußern. Sammelplatz: Bahnhofstation Dürrenberg.

Merseburg, den 3. Sept. 1894. Fried. M. Kunth.

### Pferde-Auction.

Freitag, den 7. Septbr. cr., Vormittags 11 Uhr,

versteigere ich im Auftrag des Herrn Concursverwalters auf der Dampfsegelei zu Spargau bei Gorbetha

### 3 schwere Arbeitspferde

gegen sofortige Baarzahlung.

Merseburg, den 3. Sept. 1894. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Der von mir auf morgen, den 3. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, in Merseburg angelegte Termin zum Verkauf eines Pianinos ist aufgehoben.

Merseburg, den 4. Sept. 1894. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

### Zu verkaufen:

Mauersteine, Dachziegel, Brunnensteine und glasierte Dachziegel.

Höchstes Dampfziegelwerk Spargau u. Dürrenberg und Konfakturverwalter Kunth, Merseburg.

### Herren und Damen

finden hoch Nebenverdienst, dauernd und recht ohne Mühe und Zeitaufwand. Muster u. Erklärung franco geg. vorber. Einfind. von 50 Wfg. in Wfmf.

Handelschule Breslau. Nicolaistr. 61.

Am heutigen Tage übernahm ich das bisher von Herrn **J. F. Beutel, Gotthardstraße Nr. 39** betriebene

## Colonialwaaren-, Landesproducten-, Spirituosen- u. Jagdmunitionsgeschäft

und werde dasselbe unter der Firma

# Edm. Hickethier

weiterführen.

Ich werde bemüht sein, durch nur gute und preiswerthe Waare das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums von Merseburg und Umgegend zu gewinnen suchen und bitte um geneigten Zuspruch.

Merseburg, den 1. September 1894. **Ergebenst**

**Edm. Hickethier.**

## Trotz

des frühen Beginns der Leipziger Herbstmesse findet man schon jetzt und zwar in der gediegensten Reichhaltigkeit

## die hervorragendsten Herbst- und Winter-Neuheiten

## in seid. u. woll. Kleiderstoffen,

## Kostümen u. Mänteln

im

# Geschäftshaus Aug. Polich, Leipzig.

Auch die in den letzten Jahren errichteten Abtheilungen für **Ansteuer und Leinenwaaren, für Möbelstoffe und Gardinen**, sowie die für **Herren-Confection** haben in den weitesten Kreisen wohlverdiente Anerkennung gefunden, weil sie im Stande sind, den höchsten Ansprüchen voll zu genügen.

Wer Leipzig besucht, verfehle nicht, dieses rühmlichst bekannte, fast einzig in Deutschland dastehende Geschäftshaus zu besichtigen.

Stichproben, Preislisten sowie Probennummern der im eigenen Verlage erscheinenden Deutschen Moden-Zeitung werden kostenfrei verabfolgt.

**Nächsten Sonntag geöffnet!**

## Keinen Sch und Fahrräder

erhält man bei angemessenen Preisen unter den constantesten Bedingungen bei

**Gustav Engel, Merseburg, Weiße Mauer 7.**

Beste Zeugnisse zur Einsicht!

## Thüringer Kunstfärberei Königsee

## Chemische Wäscherei.

Establishment 1 ten Rang. — **Reinlichste saubere, unübertroffene** ermäßigte Preise. — Hochmoderne Farben. — **Annahmestelle, Muster** und portofreie Vermittlung bei

**Th. Rossner, Pl. Ritterstraße 17.**

Mehrere Köchinnen, feine Stubenmädchen, sowie Haus- u. Kindermädchen suchen zum 1. October cr. Stellung durch

**Wwe. Pfeiffer, Brauhäuser 9.**

Ein tüchtiges, älteres, anhängiges Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, mit nur guten Zeugnissen, sucht bis 1. October

**Frau Bertha Schönborg, Rottstraße 22.**

## Annenstraße 14 a

ist die obere Etage, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör nebst Gartenantheil, sofort zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen.

Näheres bitte bei mir zu erfragen. **P. Lützkendorf, Holzhandl.**

### J. Bafek & Co., Halle a. S.,

Büreau: gr. Ulrichstr. 3 (N. Theater), empfehlen ihre vorzüglich eingerichtete und mit den besten Verbindungen zu allen Zeitungen verbundene

### Annoncen-Expeditio

zur promptesten und billigsten Verforgung von Inseraten aller Art, amtlichen wie privaten Characters. Vorherige Preis-Calculation. Annahme v. Briefen bei Capital, Stellen, Vertrags- u. Gesuchen unter strengster Verschwiegenheit. Zeitungs-Verzeichnisse gratis und franco.

## Saure Sahne,

empfehl täglich

**Fr. Schreiber's Conditori.**

### Germanische Fischhandlung

Lebendfrisch auf Eis:

**Seehecht, Schellfisch, Schollen, Rucklinge, Flunders, Aale, Sprotten, Sardinen, Kollmische, Bratheringe, Citronen** empfiehlt **W. Krämer.**

### Neue marinirte Heringe

empfehl **K. Hennicke.**

### Butter

von **Honig** Süßrahm-Postafabrik, gut, naturrein, tägl. frischgeschlagen u. reell verpackt zu M. 7.—, 7-Pazienhonig, allerfeinst f. Brustl. zu M. 5.50, 4 1/2 Butter u. 4 1/2 Bfd. Honig zu M. 6.10, Koch- u. Backbutter massiv zu M. 6.25. **F. Freudmann** in Stanislaus Nr. 95 (Osterr.-Hal.).

### Technikum Strelitz

Masch.- u. Electrotechn. Bauwerk u. Architectur. Eintritt jeden Tag. Abgekürztes Studium.

### Soeben

### frisch gemahlener Gyps

eingetroffen.

**R. Bergmann, Markt.**

## Strickgarne

liefert Jedem direct (Muster umsonst franco)

**Georg Koch, Garn-Erfurt 2.**

### Pat.-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen, Protalsten und Zementste gratis und franco.

**Leonhardt & Co.**

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

### Verwalter-Gesuch.

Auf dem Rittergute **Wengelsdorf** bei Gorbetha wird zum 1. October d. J. ein gut empfohlener junger Verwalter gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.

**Zehe.**

**Sierau: 1 Beilage.**

## Erinnerung.

(Nachdruck verboten.)  
Eine Erzählung von E. von der Decken.

Es war die Zeit der Osterferien. Die Söhne und Töchter waren aus Schulen und Pensionen ins Elternhaus zurückgekehrt und hatten sich mit froher Lust dem für diese Wochen anberaumten Tanzstadium ergeben. — Ottmannsdorf, das Gut der Hohenhaus, bildete den Mittelpunkt der umliegenden Güter, und daher versammelte man sich dort, um unter Leitung eines aus Wien verschickenen Tanzlehrers die holde Kunst Trepptschritts zu erlernen. — Die große Uhr in der Vorhalle hatte die vierte Nachmittagsstunde angezeigt: Herr Bollinger stand mit der Geige im Arm in der Mitte des Saales und vor ihm das junge Volk der Blinde des Meisters gemäsig. Die Mädchen in hellen Kleidern, bunte Bänder in den Haaren, die Knaben blank und gestriegelt, wie man sie für gewöhnlich nicht zu sehen bekam. — Herr Bollinger kommandierte, und die junge Schar setzte sich in Bewegung, drehte und wogte und neigte sich nach Takt und Kommando. Es war ein hübsches Bild und für die zusehenden Väter und Mütter eine feine Augenweide. Die ammutigste Tänzerin war Gertha von Burdach, die Pflegerin der Hohenhaus, und Herr Bollinger konnte sich nicht enthalten ihr manchmal in lauten Ausrufen seine bewundernde Anerkennung auszubringen. Dann hob sie ihre grauen Augen zu ihm auf, ihre Mundwinkel zuckten sich zu einem kleinen spöttischen Lächeln und auf dem stolzen Gesichtsausdruck stand zu lesen: „Findest Du es denn nicht ganz natürlich, daß ich die beste Tänzerin bin?“

Einer aber war da, dem wollte Takt und Tempo durchaus nicht in die Glieder. Er stolperte nach den Klängen der Geige im Saale umher, als gälte es, einen Sturzacker zu zertreten, das war Thilo von Hohenhaus, das einzige Kind seiner Eltern.

„Thilo, Thilo, Sie sind ein entschuldigter Mensch! rief Herr Bollinger oft in tonischer Verzweiflung, und Thilo's weiße Stirn wurde noch weißer; die blauen Adern an den Schläfen noch sichtbar; aber er hielt sich tapfer und verjagte es immer wieder, seinen Lehrer zu stellen.

Das schwierige Auf und Nieder der Barjo-vienne wurde genötigt, aber kaum begonnen, entstand auch schon an einer Stelle ein unentwirrbares Knäuel. Thilo, der Unverbehrliche, hatte mit seinen Contrepas die ganze Kolonne zum Wanken gebracht.

„Gertha“, rief Herr Bollinger im Tone äußerster Hoffnungslosigkeit, „thun Sie mir den Gefallen und tanzen Sie mit Thilo.“

Gertha kam, ein wenig zögernd, ein wenig widerwillig, aber ruhig und gelassen. Thilo sah ihr ängstlich tragend ins Gesicht, aber sie wich seinem Blicke aus. Herr Bollinger spielte und zählte dabei laut. Es ging ganz gut. Gertha führte ihren Partner sicher; den halben Saal hatten sie durchgemessen. Da schlug Herr Bollinger ein etwas schnelleres Tempo an. Darauf war Thilo nicht vorbereitet. Er stolperte, sprang einige Male ungeschickt hin und her, und als Gertha mit Aufbietung aller ihrer Kräfte ihn vermissen wollte, sich zu drehen, verlor auch sie das Gleichgewicht, und das Paar stürzte unaußersichtsam zu Boden. Ein schallendes Gelächter begrüßte diesen längst erwarteten Unfall. Am lautesten lachte ein junger Mann, der in der Nähe der Unglücksfälle unter den Zuschauern stand. Es war der junge Graf Bilborg, ein frisch geborener Husarenhelfer, der mit seinem Vater, dem alten Grafen, an dem Tage einen Besuch in Ottmannsdorf machte. Im Arm stand Thilo auf den Füßen und wackelte Gertha heimlich aufstehend. Sie wies seine Hand zurück, ob sie sich verletzt habe. Es war ihr nichts gekehren und die Tanzstunde nahm ihren Fortgang. Thilo war verschwunden. Statt seiner trat der junge Hühndrich ein. Er tanzte fast ausschließlich mit Gertha, er tanzte gut und sah gut aus und Gertha trug das häßliche Kriechthier noch ein wenig höher im Gesichte befruchteten Stolzes.

Doktor Bogt, Arzt und Hausfreund bei den Hohenhaus, lehrte, wenn ihn seine Praxis nach Ottmannsdorf und in die Nähe führte, gern in dem dortigen Herrschaftshause ein und war auch heute unter den Zuschauern der Tanzstunde. Nach dem kleinen Zwischenfälle forderte der Hausherr ihn auf, mit ihm einen Rundgang durch den Garten zu machen, er wolle etwas

frische Luft schöpfen. Als sie in die Nähe des Hauses kamen, fanden sie Thilo, wie er auf der Treppenvange vor der Glashür des Saales hockte, von wo aus er alles übersehen konnte, was darinnen vorging. Er hielt die Hände fest ineinander gepreßt und murmelte:

„Ich will aber — ich will.“  
Der Vater verwies ihm sein Draußensein in der abendlichen Kühle, und Thilo begab sich ins Haus. Ein Blick jählichen Wohlgefallens folgte ihm.

„Der läßt nicht nach in dem, was er sich einmal vorgenommen hat. Sie sollen sehen, Doktor, er leert das Tazgen doch noch.“  
„Wohl möglich. Es ist mir schon oft überraschend entgegengetreten, wie viel Willenskraft in dem Jungen liegt bei seiner sonst weichen und nachgiebigen Natur.“ erwiderte der Doktor.

„Ja, er ist ein liebes Kind. Ich wünschte sogar er wäre nicht so weich und nachgiebig. Für ihn wäre es besser.“

„Er könnte von seiner Weichheit Prinzessin Gertha ein gut Theil abgeben.“

„Ja wahrhaftig, das könnte er. Es verdrückt mich oft, wie sehr Gertha aber ihn den Herzchenstab schwingt und wie willig er sich ihr läßt. So ist es aber vom ersten Augenblick an gewesen, da sie als kleine Vierjährige zu uns ins Haus kam.“

„Es ist merkwürdig, was für kalte Augen das Mädchen hat.“

„Die Augen ihrer Mutter, Doktor, und leider scheint sie auch deren Charakter geerbt zu haben.“

„Wohnt der Vater eigentlich noch?“

„Nein. Er ging auf Reisen bald nachdem er von seiner Frau geschieden war und er uns das Kind übergeben hatte, und ist im Auslande gestorben, gramvoll und einsam, der Arme.“

„Und die Mutter?“

„Hat sich wieder verheiratet und ist, glaube ich, inzwischen auch gestorben. — Wir haben der kleinen Gertha viel Liebe gegeben und geben sie ihr wohl noch, aber ich habe oft den Eindruck, daß sie gar nicht im Stande ist, ein wirkliches, herzliches Liebhaben zu erlassen.“

„So etwas reißt manchmal noch in späteren Jahren, wenn die erste Lebensjahre beginnt.“ sagte der „Doktor.“ Aber allerdings gehört

meistens eine schwere Schule dazu, um aus der harten Liebe die lebendige Seele herauszulösen.“  
„Meinen Sie? Arme Gertha. Es wäre freilich nur das naturgemäße, von ihrer Mutter ihr gewissermaßen angeborene Verhängniß, Entweder sie macht unglücklich oder sie wird unglücklich.“ ergänzte der Doktor und verabschiedete sich, weil er in der Nachbarschaft noch zu thun hatte; Herr von Hohenhaus lehnte in den Saal zurück.

Thilo war nicht mehr zu bewegen, an den Tanzstunden teilzunehmen, aber von nun an beobachtete er Mal für Mal von einem geheimen Versteck aus, was in der Tanzstunde geleistet wurde und nachts, wenn Alles schlief, schlich er auf Strampfen in den Saal hinauf und läte die Anbern in der Stunde erlesen hatten, während er leise dazu die Tanzweisen pfliff. Er war oft sehr müde, aber er unterbrach seine Übungen nicht eher, als bis er die Sache ordentlich konnte.

„Ich dachte das Kind sei verkränkt geworden.“ berichtete die alte Friederike, einst Thilo's Wärterin, ihrer Vertrauten, der Frau des Kutshers, als ich in der Nacht um halb zwölf durch den Saal komme, und der Junge dreht sich da vor dem Spiegel und pfliff dazu, macht sich selber Diener und hängt von vorne an zu tanzen. — Und wie er mich hat, ich sollte es Niemanden sagen, dem Vater nicht und der Mutter nicht, Niemanden. — Ich mußte es ja doch, um den er es that der gute Junge!“

Ein Ball sollte die Tanzstunden abschließen. Da die Hohenhaus den jungen Bilborg kurz vorher noch einmal sahen, sagte Frau von Hohenhaus:

„Graf Bilborg, Sie thäten uns einen Gefallen, wenn Sie an dem Feste der Kinder theilnehmen wollten. Sie wissen, unser Thilo, der Schlingel, hat das Weiße geliebt und nun fehlt es uns an einem Herrn.“

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Querfurt. Am Mittwoch Forste wurde Sonntag in der Nähe der Chauffee von Querfurt...

† Hofleben, 2. September. Infolge der telegraphischen Großfeuermeldung nach Merseburg war schon am Tage nach dem Brande...

† Rudolstadt, 3. September. Vom 1. October ab haben hier die Gastwirthschaften mit männlicher Bedienung um 1 Uhr...

† Gotha, 3. September. Der Oberbürgermeister und Ehrenbürger unserer Stadt, Hünersdorf...

† Sonntag wurde bei Carzdorf eine Frau mit einem an ihr angebundenen Kinde aus dem Wasser gezogen.

† Cardelegen, 1. September. Aus dem Eisenbahnzuge stürzte sich gestern während

der Fahrt zwischen hier und Wichte ein Mann aus dem Wagen auf den Jagdbahn und erlitt so schwere Verletzungen am Kopfe...

† Herzft, 31. August. Der mutmaßliche Mörder der 13jährigen Martha Zimmermann...

† Rudolstadt, 3. September. Vom 1. October ab haben hier die Gastwirthschaften mit männlicher Bedienung um 1 Uhr...

† Gotha, 3. September. Der Oberbürgermeister und Ehrenbürger unserer Stadt, Hünersdorf...

Vermischte Nachrichten.

\* (Der Domesche Panzer.) Dem Reichsanzeiger geht über die Schiffsveruche, welche von militärischer Seite mit dem Domeschen Panzer vorgenommen worden sind...

und 25 cm hohen Blatt weissen Papiers besonders feinstlich gemacht. Das Gewicht des Panzers gab Dome auf 6 Kilo an...

\* (Der Domesche Panzer.) Dem Reichsanzeiger geht über die Schiffsveruche, welche von militärischer Seite mit dem Domeschen Panzer vorgenommen worden sind...

\* (Der Domesche Panzer.) Dem Reichsanzeiger geht über die Schiffsveruche, welche von militärischer Seite mit dem Domeschen Panzer vorgenommen worden sind...

\* (Der Domesche Panzer.) Dem Reichsanzeiger geht über die Schiffsveruche, welche von militärischer Seite mit dem Domeschen Panzer vorgenommen worden sind...

halter der sozialdemokratischen Zeitschrift „Wochenblatt“ wegen zweier Artikel über den Antimonopol Arbeiterverband die Anklage erhoben.

— Kirche, Schule und Mission. — Zur preussischen Jugend. Der Entwurf zum Einführungsgesetz für die Jugend, wie er der Ende October zusammengetretenen außerordentlichen Generalversammlung vorgelegt worden ist...

— Verichtsverhandlungen. — Deliktig, 1. September. Vor der hiesigen Kammer des königlichen Landgerichts Magdeburg wurde heute gegen den Redakteur des Deliktigen Tagesblattes, Hermann Zimm...

— Marktberichte. (Preis mit Einschluß der Maklergebühren per 1000 Kilo netto.) Roggen rubig 120-134...

— Marktberichte. (Preis mit Einschluß der Maklergebühren per 1000 Kilo netto.) Roggen rubig 120-134, Weizen rubig 114-118, Gerste rubig 140-160...

Verantwortlich für den Redaktions- und Anzeigenteil: H. Leibholdt in Merseburg. — Schriftführer und Verlag von H. Leibholdt, Merseburg, Mühlentor 5.